

Liechtensteiner Konjunkturgespräche

12.12.2005

**Was bestimmt das
Wachstumspotenzial der
schweizerischen
Volkswirtschaft?**

K O F

Konjunkturforschungsstelle
der ETH Zürich

www.kof.ethz.ch

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Ökonomen sind sich bei der Beantwortung dieser Frage nicht immer ganz einig.
- Gegenwärtig dominieren in der ökonomischen Theorie und in den daraus abgeleiteten Politikempfehlungen jedoch vor allem angebotsorientierte Erklärungsansätze.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Dabei wird davon ausgegangen, dass das langfristige Wachstum (Wachstumstrend) durch die Entwicklung der Produktionsmöglichkeiten, d.h. die gesamtwirtschaftliche Angebotsseite bestimmt ist.
- Die Wirtschaftspolitik sollte sich deshalb auf strukturelle Massnahmen konzentrieren, welche die Arbeitsproduktivität und die Arbeitsmarktpartizipation erhöhen.
- Das mögliche künftige Wachstum wird in diesen Modellen entweder durch einen deterministisch oder durch einen stochastisch bestimmten Trend erklärt.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- In den Modellen mit einem deterministisch bestimmten Trend haben temporäre Abweichungen des BIP vom Wachstumstrend keinen Einfluss auf den weiteren Wachstumsverlauf, in den Modellen mit einem stochastisch bestimmten Trend wirken sich temporäre Abweichungen dagegen auf den Verlauf des künftigen Wachstumspfades aus.
- Welcher Erklärungsansatz erfasst das reale ökonomische Geschehen besser?

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Wachstum und Wachstumsschwankungen sollten an sich gemeinsam erklärt werden.
- In der Regel wird heute aber bei der Ableitung von Politikempfehlungen häufig davon ausgegangen, dass die Wachstumsschwankungen keinen Einfluss auf den Verlauf des Wachstumstrends haben.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- In der aktuellen ökonomischen Theorie werden intertemporale Zusammenhänge fast ausschliesslich im Rahmen von Gleichgewichtsmodellen (d.h. unter der Annahme permanent geräumter Märkte) mit voll informierten und ihren Nutzen maximierenden Akteuren untersucht.
- Die Eigenschaften der Wachstumspfade werden dabei durch die zugrunde liegende Technologie, die Beschreibung des Spar- bzw. Investitionsverhaltens sowie durch die Annahmen über den Wachstumsprozess der (Erwerbs-)Bevölkerung und des technischen Fortschritts bestimmt.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Wachstumsschwankungen können in diesen Modellkonzepten nur noch als Folge von exogenen stochastischen Schocks auftreten, welche die Produktivität, die Präferenzen der Wirtschaftsakteure, das Spar- bzw. Investitionsverhalten, die Abschreibungsraten, die Einkommensverteilung und das Bevölkerungswachstum usw. beeinflussen oder gehen direkt auf ein stochastisches Verhalten der Wirtschaftssubjekte selbst zurück („Animal spirits“, „Sun spot“-Reaktionen).

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- In den so genannten traditionellen Wachstumsmodellen (Neoklassische Wachstumstheorie) wird der langfristige Wachstumspfad („Steady state“) als exogen bestimmt betrachtet; in den neueren Modellen mit endogenen Wachstum wird der langfristige Wachstumspfad z.B. auch mit den durch das spezielle Gut „Technologie“ verursachten Marktunvollkommenheiten erklärt, was dazu führt, dass die tatsächliche Wachstumsrate nicht mehr mit der den intertemporalen Nutzen der Wirtschaftsakteure maximierenden Wachstumsrate identisch ist.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Das Ergebnis derartiger Modifikationen der traditionellen Wachstumsmodelle ist die Abhängigkeit des langfristigen Wachstumspfad von der Investitionsquote (es werden keine abnehmenden Grenzproduktivitäten mehr angenommen).
- Dieses Ergebnis hat zur Folge, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum durch Staatseingriffe (Öffentliche Ausgaben zur Förderung des Sach- und Humankapitals, F&E-Förderung, Infrastrukturinvestitionen usw.) in die Volkswirtschaft erhöht werden kann.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Es ist aber inkonsistent bei der Erklärung des langfristigen Wachstumspfades auf Marktunvollkommenheiten zurück zu greifen, nicht jedoch bei den Versuchen zur Erklärung der Wachstumsschwankungen (Real business cycle-Modelle führen Fluktuationen nur auf exogene Schocks zurück) und deren Rückwirkungen auf den Wachstumspfad.
- Die ökonomische Realität ist durch Ungleichgewichte und unvollständig informierte Akteure charakterisiert, die ihre Entscheidungen nur für eine zeitlich begrenzte Periode treffen und dabei manchmal auch Fehler machen (Endogene Erklärung der Fluktuationen).

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Eine besonders kritische Annahme in diesen angebotsseitigen Modellansätzen zur Erklärung des langfristigen Wachstums ist das Theorem von J.B. Say (jedes Angebot schafft sich auch eine Nachfrage, da aus einem zusätzlichen Angebot auch Einkommen entsteht, das ausgegeben werden muss). Die von J.M. Keynes diskutierte Konstellation, dass sich Konsumenten und Investoren u. U. gegenseitig rationieren können, wird damit in diesen Erklärungsansätzen ausgeschlossen.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Es geht dabei nicht um die Frage, ob ein marktwirtschaftliches System sich stabil entwickelt oder nicht - auch Keynes war von der Stabilität einer Marktwirtschaft überzeugt -, sondern um die Frage, ob eine marktwirtschaftlich organisierte Volkswirtschaft zwingend zur Vollauslastung der vorhandenen technischen und personellen Kapazitäten tendiert oder nicht.
- Eine unterschiedliche Beantwortung dieser Frage seitens der Ökonomen führt auch zu unterschiedlichen Politikempfehlungen.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Es gibt eine Reihe von alternativen Erklärungsansätzen, die von einem Nachfrageeinfluss auf das langfristige Wirtschaftswachstum ausgehen.
- Selbstverständlich geht es auch dabei nicht darum, die Nachfrage über den Potenzialoutput hinaus zu erhöhen, sondern um die Frage, wie die gesamtwirtschaftliche Produktion durch wirtschaftspolitische Massnahmen an den Potenzialoutput herangeführt werden kann.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Exkurs: Die sogenannte „Schuldenbremse“ für den Haushalt des Bundes geht davon aus, dass die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten um einen Wachstumstrend mit einer Vollauslastung der Kapazitäten schwanken. Die Bestimmung dieses Wachstumstrends erfolgt dann mit Hilfe eines HP-Filters. Das heisst aber, dass z.B. in den Jahren 1991/92 die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten ausgelastet waren, obwohl die Arbeitslosenquote in diesem Zeitraum von 0.6% (Dezember 1990) auf 3.3% (Dezember 1992) angestiegen ist.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Interessanterweise betonen auch ansonsten strikt angebotsseitig argumentierende Ökonomen hin und wieder die Auswirkungen einer temporär zurückgehenden Nachfrage auf den längerfristigen Wachstumspfad einer Volkswirtschaft.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Bsp.: Ein Ölpreisschock wirkt sich kurzfristig negativ auf die Nachfrage aus. Eine Verteuerung des Öls wirkt wie eine Steuer und führt zu einem direkten Kaufkraftverlust. Mittelfristig verteuert sich dadurch die Produktion, die Rentabilität der Anlagen nimmt ab und langfristig geht die Investitionstätigkeit zurück. Der Kapitalstock wird verringert und das Wachstumspotenzial der betreffenden Volkswirtschaft sinkt. (Vgl. dazu M. Amstad und P. M. Hildebrand, Erdölpreis und Geldpolitik - ein neues Paradigma, in: SNB, Quartalsheft 3/2005, S. 63-79.)

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Das an der Wertschöpfung (Bruttoinlandprodukt: BIP) gemessene Wachstum einer Volkswirtschaft resultiert stets aus der Veränderung des insgesamt eingesetzten Arbeitsvolumens und dem gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt.
- Das zur Verfügung stehende Arbeitsvolumen ergibt sich aus dem Erwerbspersonenpotenzial (Demographie, Erwerbsquoten, Nettoeinwanderung, Verhältnis von Vollzeit- zur Teilzeitbeschäftigung).

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Der gesamtwirtschaftliche Produktivitätsfortschritt wird massgeblich bestimmt durch die bereits getätigten Investitionen in das Sach- und das Humankapital, teilweise aber auch durch exogene Faktoren (Wissenstransfers).
- Ein wichtiger Faktor für die Produktivitätsfortschritte sind auch die Investitionen in die (Kern-)Infrastruktur einer Volkswirtschaft.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Aber selbst wenn man im Rahmen der angebotsorientierten Wachstumsmodelle argumentiert, sollte man beachten, dass in so genannten „reifen“ Volkswirtschaften zwischen einem produktiven und einem weniger produktiven Sektor zu unterscheiden ist.
- Anhaltende Produktivitätsfortschritte setzen technologische Innovationen, Akkumulation von Sachkapital und „Economies of scale“ voraus.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Diese Voraussetzung sind praktisch nur bei der industriellen Produktion von Waren erfüllt. Nur in ganz wenigen Fällen kann auch bei der Produktion von Dienstleistungen davon ausgegangen werden, dass die Voraussetzungen für ein regelmässiges Produktivitätswachstum gegeben sind.
- In dem weniger produktiven Teil einer reifen Volkswirtschaft erfolgen Produktivitätsfortschritte dagegen - wenn es überhaupt welche gibt - nur sporadisch.
- Diese unterschiedlichen Produktivitätsfortschritte haben dann Auswirkungen auf das langfristige gesamtwirtschaftliche Wachstum.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Da man davon ausgehen kann, dass die Löhne im produktiveren Teil der Volkswirtschaft der dortigen Produktivität folgen und die Löhne im weniger produktiven Teil sich mehr oder weniger rasch an die Lohnentwicklung im produktiven Teil anpassen, steigt das Preisniveau für die im weniger produktiven Teil produzierten Güter an, während das Preisniveau im produktiven Teil der Volkswirtschaft unverändert bleibt.
- Die Reallöhne beider Teile gleichen sich an und das reale Wertschöpfungsverhältnis bleibt konstant.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Unter Aufrechterhaltung der für angebotsorientierte Modelle typischen neoklassischen Vollbeschäftigungsannahme muss dann ein immer grösserer Teil der Erwerbsbevölkerung im weniger produktiven Teil der Volkswirtschaft arbeiten.
- Die Preise für die im weniger produktiven Teil produzierten Güter steigen unaufhörlich an. Damit bei preiselastischer Nachfrage der für die Beschäftigungsnachfrage entscheidende weniger produktive Teil nicht verschwindet, muss der Staat dann diesen Teil der Volkswirtschaft auf die eine oder andere Art subventionieren.

Welche Faktoren bestimmen effektiv das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft?

- Ein immer grösser werdender Anteil des nominellen Bruttoinlandprodukts (BIP) entfällt dann auf den weniger produktiven Teil der Volkswirtschaft und die Wachstumsrate des realen BIP geht dann - produktionstechnisch bedingt - tendenziell gegen Null.
- Die Staatsquote steigt sukzessive an und die Anteile der zum weniger produktiven Teil der Volkswirtschaft zählenden Wirtschaftsabteilungen (z.B. der Gesundheitssektor) am nominellen BIP nehmen ständig zu (Vgl. W.J. Baumol, *Macroeconomics of unbalanced growth: the anatomy of urban crisis*, in: *American Economic Review* 57 (1967), S. 415-426).

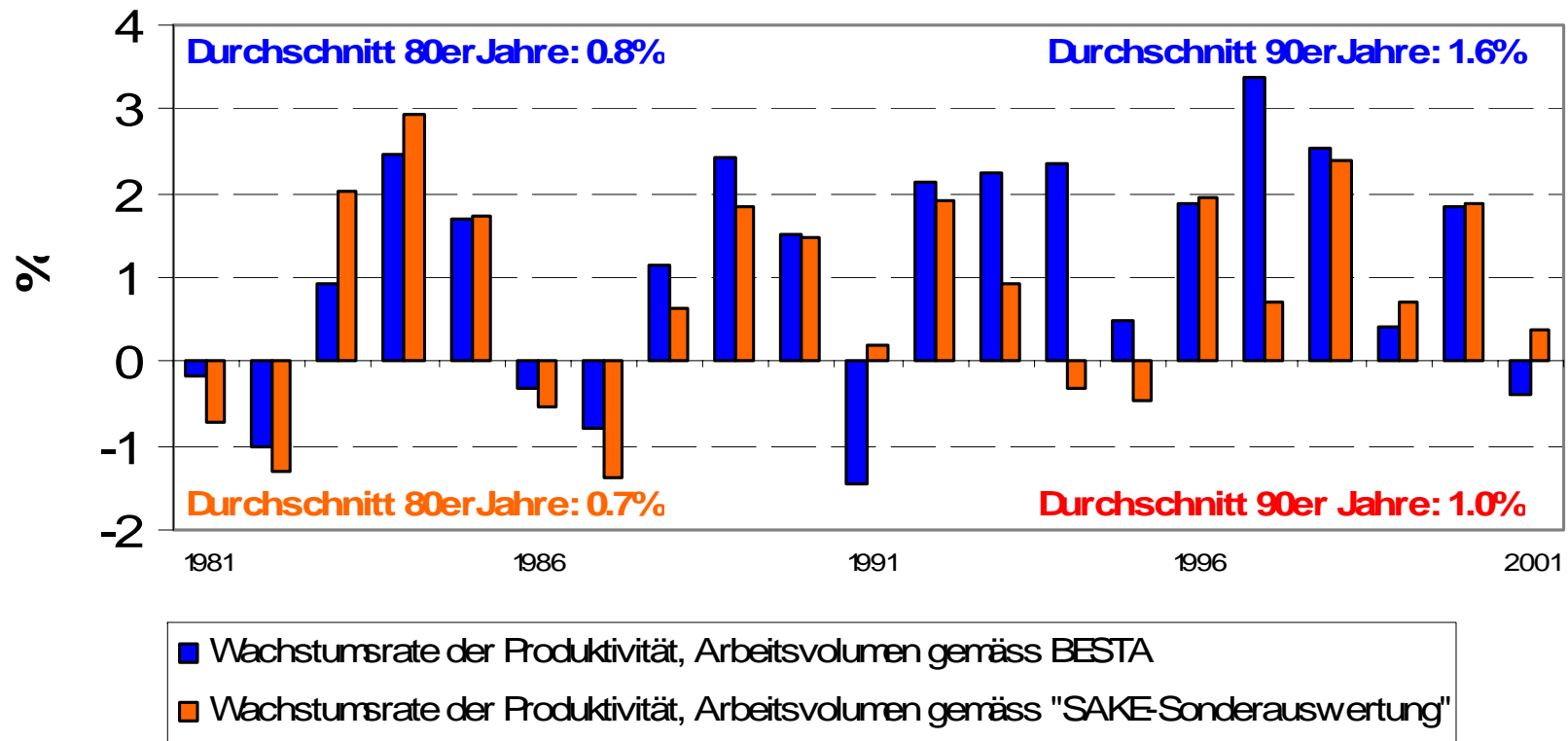
Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Das statistische Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Schweiz zeigt im Zeitablauf abnehmende gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten, eine gestiegene Staatsquote, stark unterschiedliche Produktivitätsentwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen aber praktisch gleichlaufende Nominallohnentwicklungen, ein nahezu konstantes Preisniveau in der Industrie und einen kontinuierlichen Anstieg des Preisniveaus in den weniger produktiven Teilen der Volkswirtschaft, zunehmende Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteile des Gesundheitssystems,.....

Ein Blick zurück

- Die Entwicklung in den 80er Jahren
- WR BIP 1981-1990: 2.2%
- WR Prod. 1981-1990: 0.8%
- ALQ: 1981-1990: 0.8
- ...und seit Beginn der 90er Jahre
- WR BIP 1991-2002: 1.2%
- WR Prod. 1991-2002: 1.6%
- ALQ: 1991-2002: 3.3

Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität, Arbeitsvolumen gemäss BESTA bzw. "SAKE- Sonderauswertung"

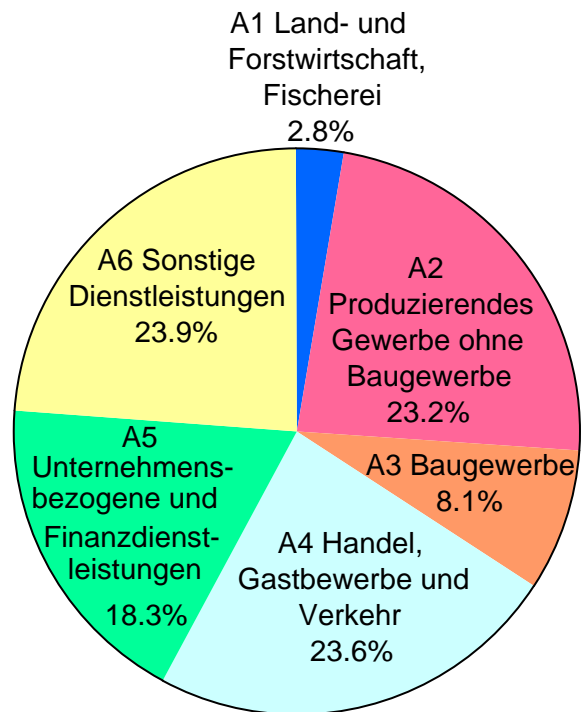


Ein Blick zurück

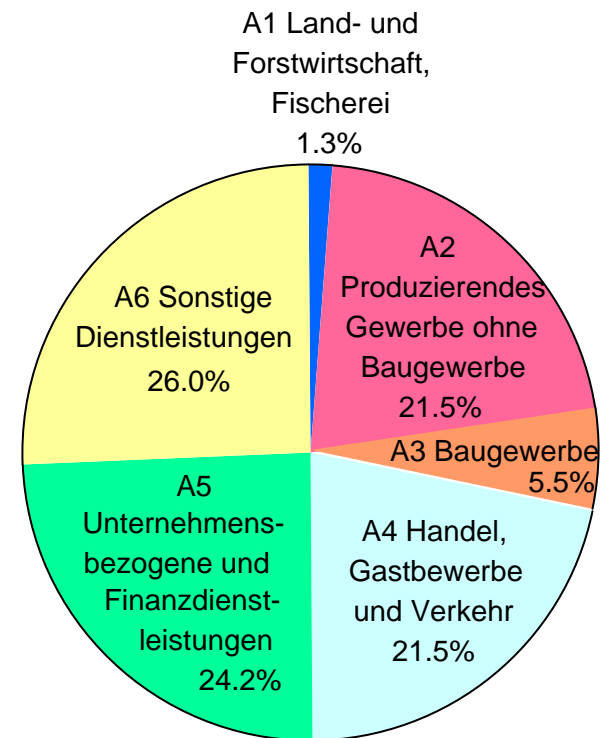
- Sind strukturelle Veränderungen auf der Entstehungsseite des BIP dafür verantwortlich, dass die statistisch ausgewiesene gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate so niedrig ausfällt?
- Ist die Praxis bei der Ermittlung der Wertschöpfung im Bereich der «Finanziellen Kapitalgesellschaften» und/oder im «Nicht-Marktsektor» eine mögliche Erklärung?

Wertschöpfungsanteile

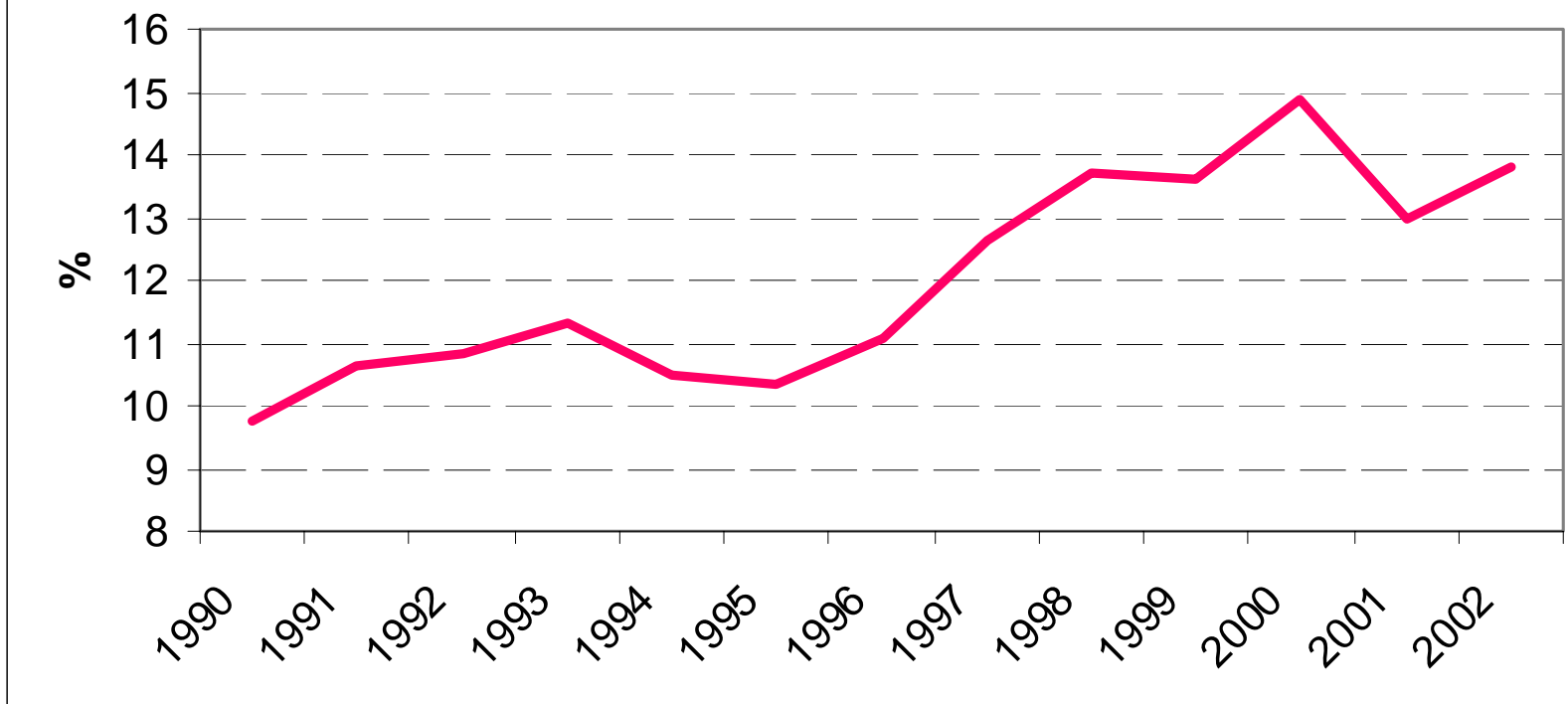
Wertschöpfung 1990



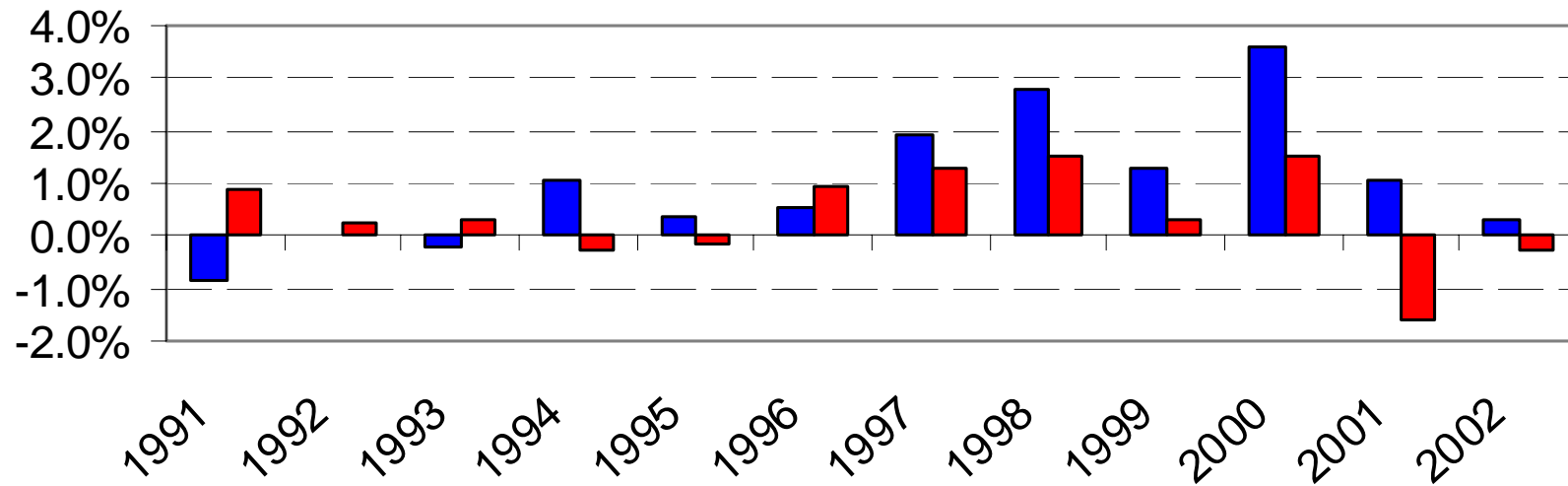
Wertschöpfung 2002



Anteil der Wertschöpfung der Finanziellen Kapitalgesellschaften am BIP

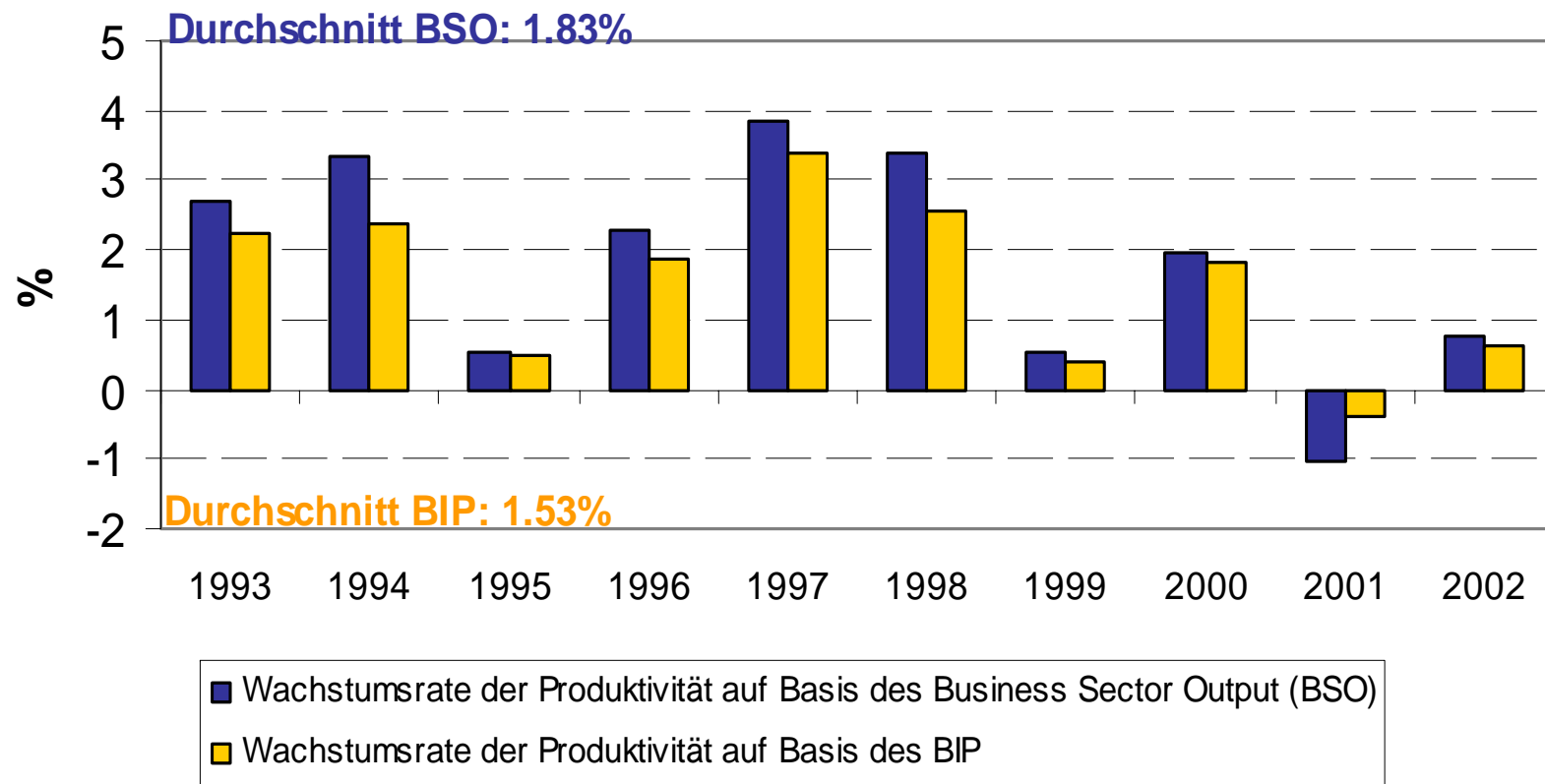


Wachstumsbeiträge der Wertschöpfung der Finanziellen Kapitalgesellschaften



- Wachstumsrate BIP real (zu Preisen des Vorjahres)
- Wachstumsbeitrag Bruttowertschöpfung Finanzielle Kapitalgesellschaften

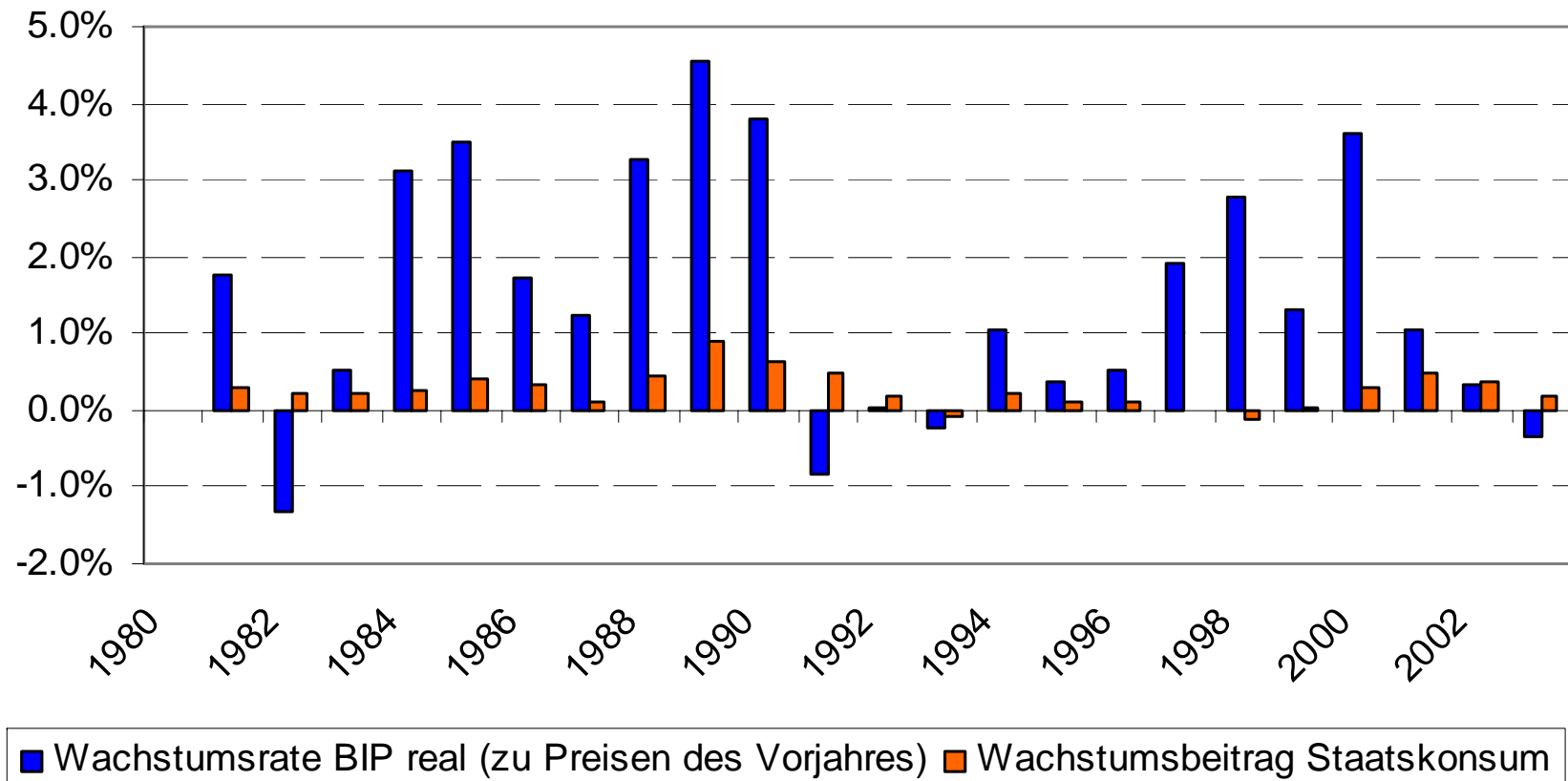
Produktivitätswachstum auf Basis des Business Sector Output und auf Basis des BIP



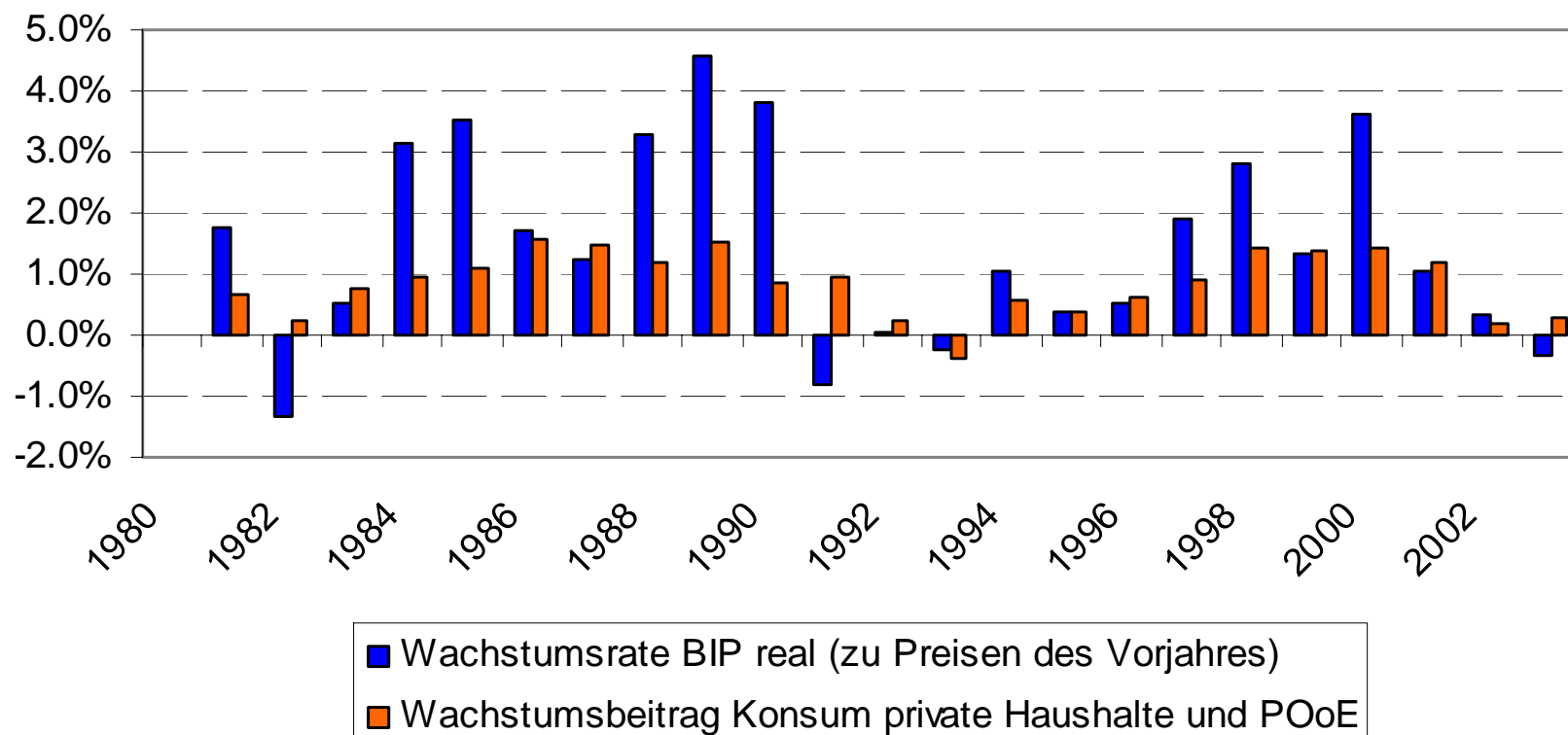
Ein Blick zurück

- Die Ursache der Wachstumsschwäche in den letzten 15 Jahren ist offensichtlich nicht nur bei zu geringen Produktivitätsfortschritten, sondern auch bei den Gründen für den Rückgang des eingesetzten Arbeitsvolumens zu suchen (Rückgang der Erwerbsquote, Anstieg der Arbeitslosigkeit, Rückgang der Jahresarbeitszeit, Zunahme der Teilzeitbeschäftigung, Absinken des effektiven Rentenalters).
- Wie konnte es dazu kommen? War es eine fehlende Nachfrage nach den im Inland produzierten Gütern?

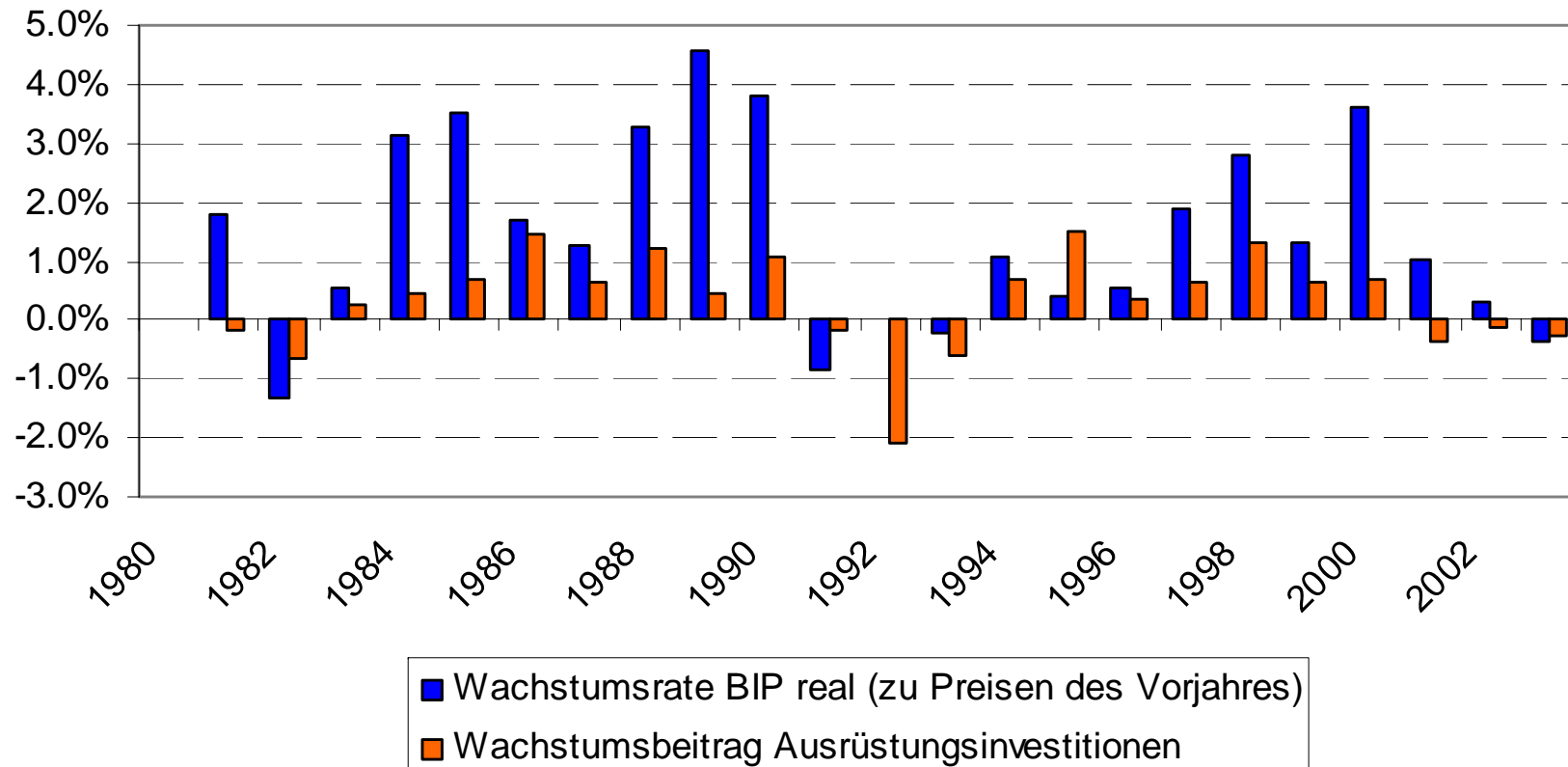
Wachstumsbeiträge des Staatskonsums



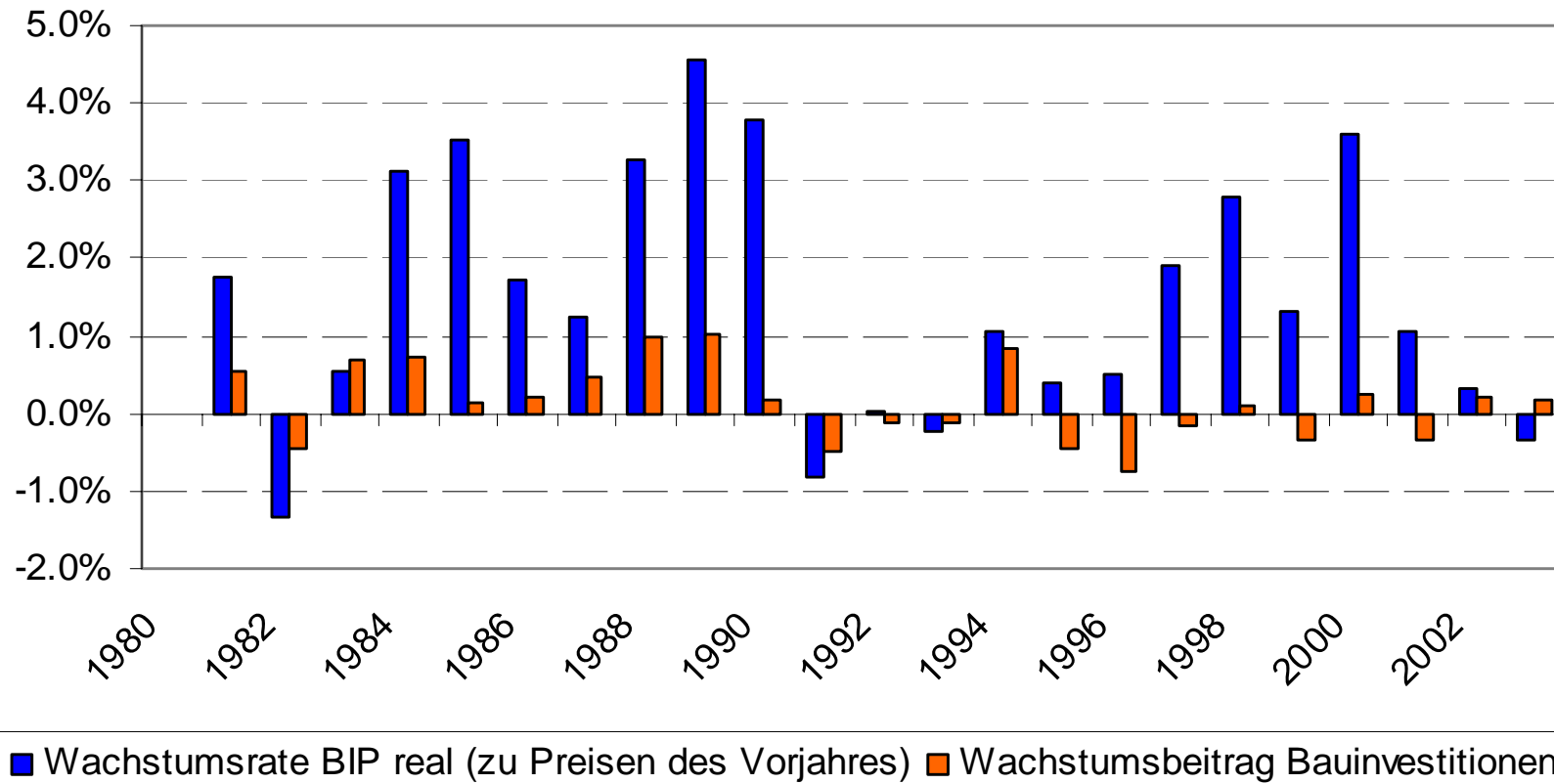
Wachstumsbeiträge des Konsums der privaten Haushalte und POoE



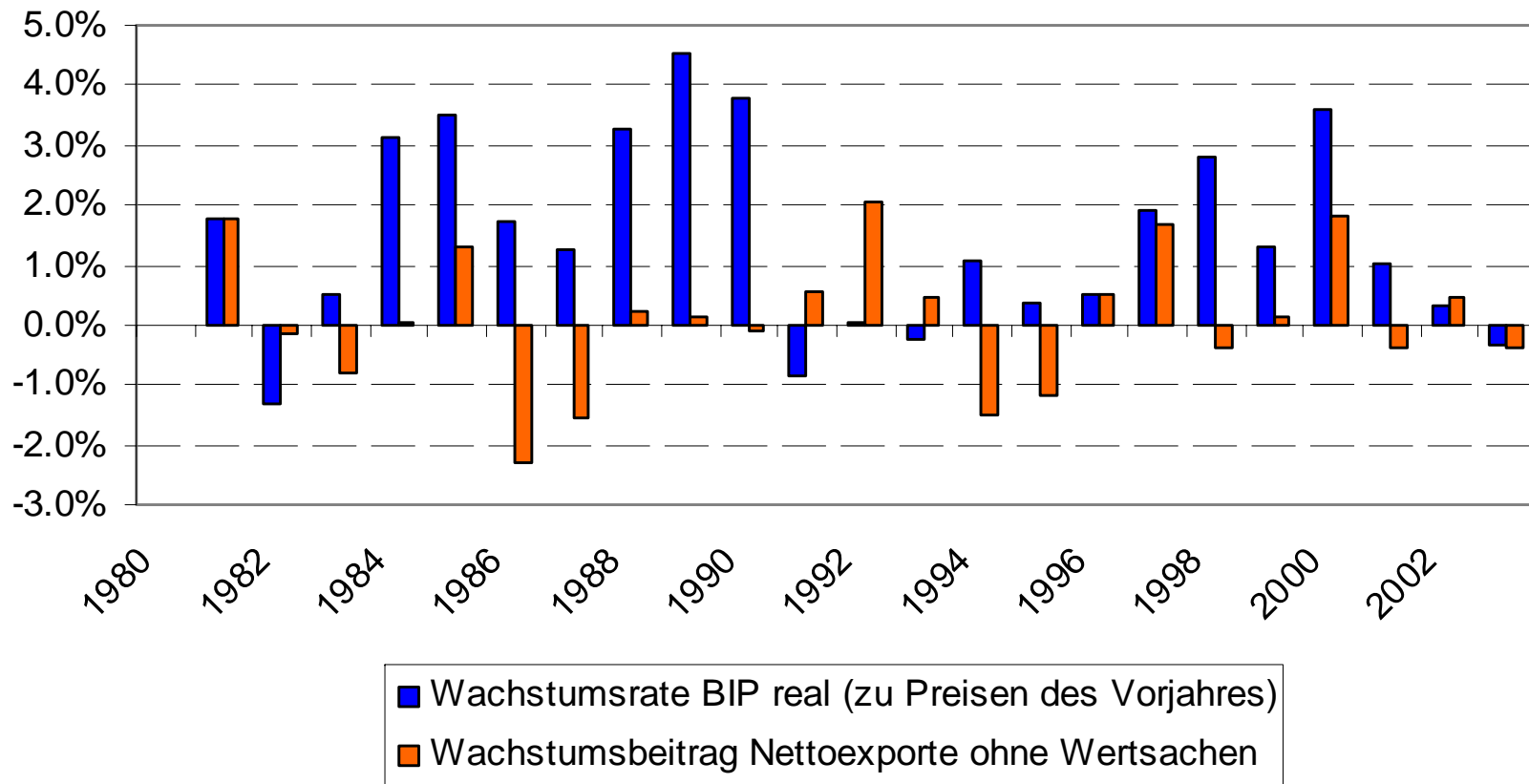
Wachstumsbeiträge der Ausrüstungsinvestitionen



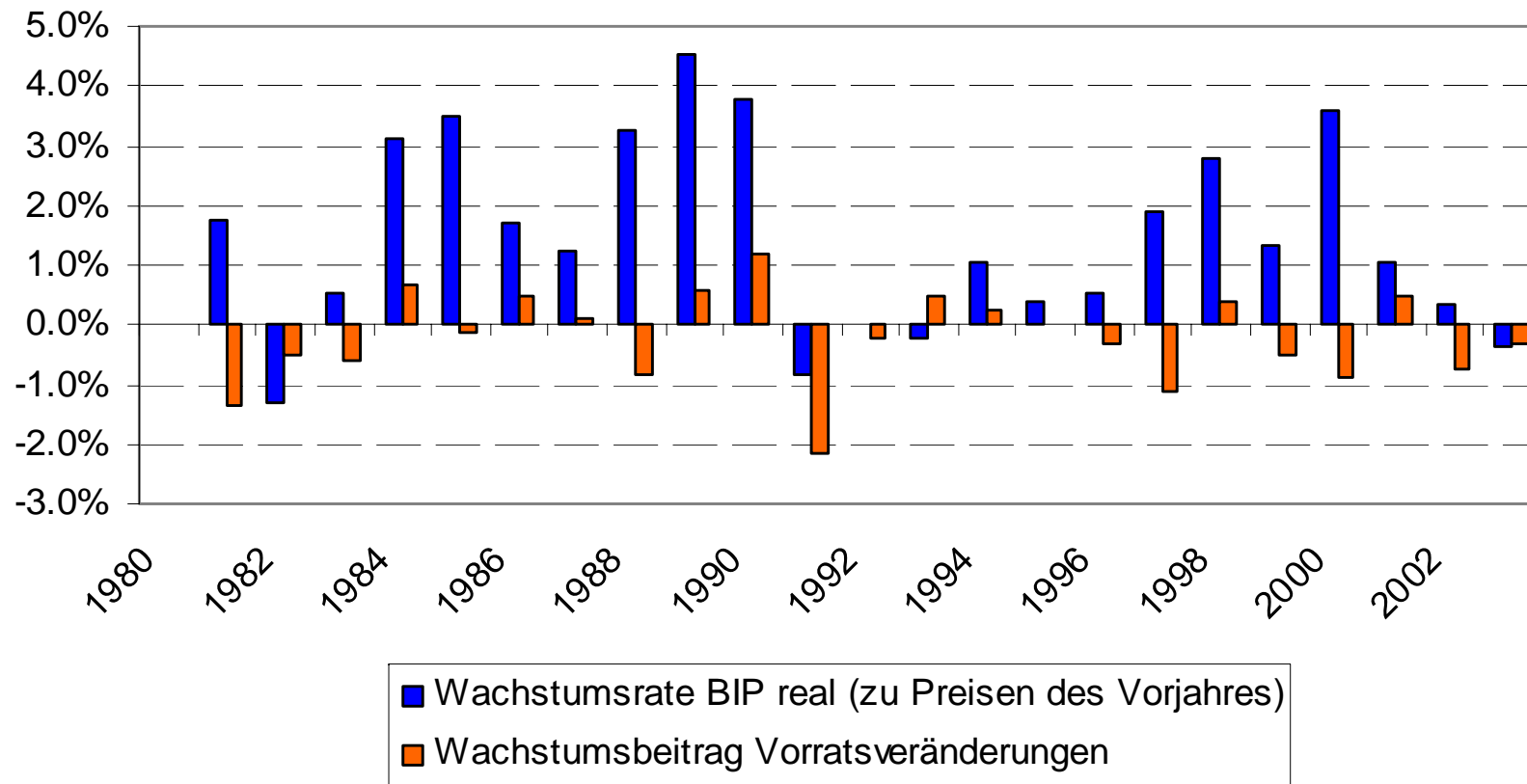
Wachstumsbeiträge der Bauinvestitionen



Wachstumsbeiträge der Nettoexporte (excl. Wertsachen)



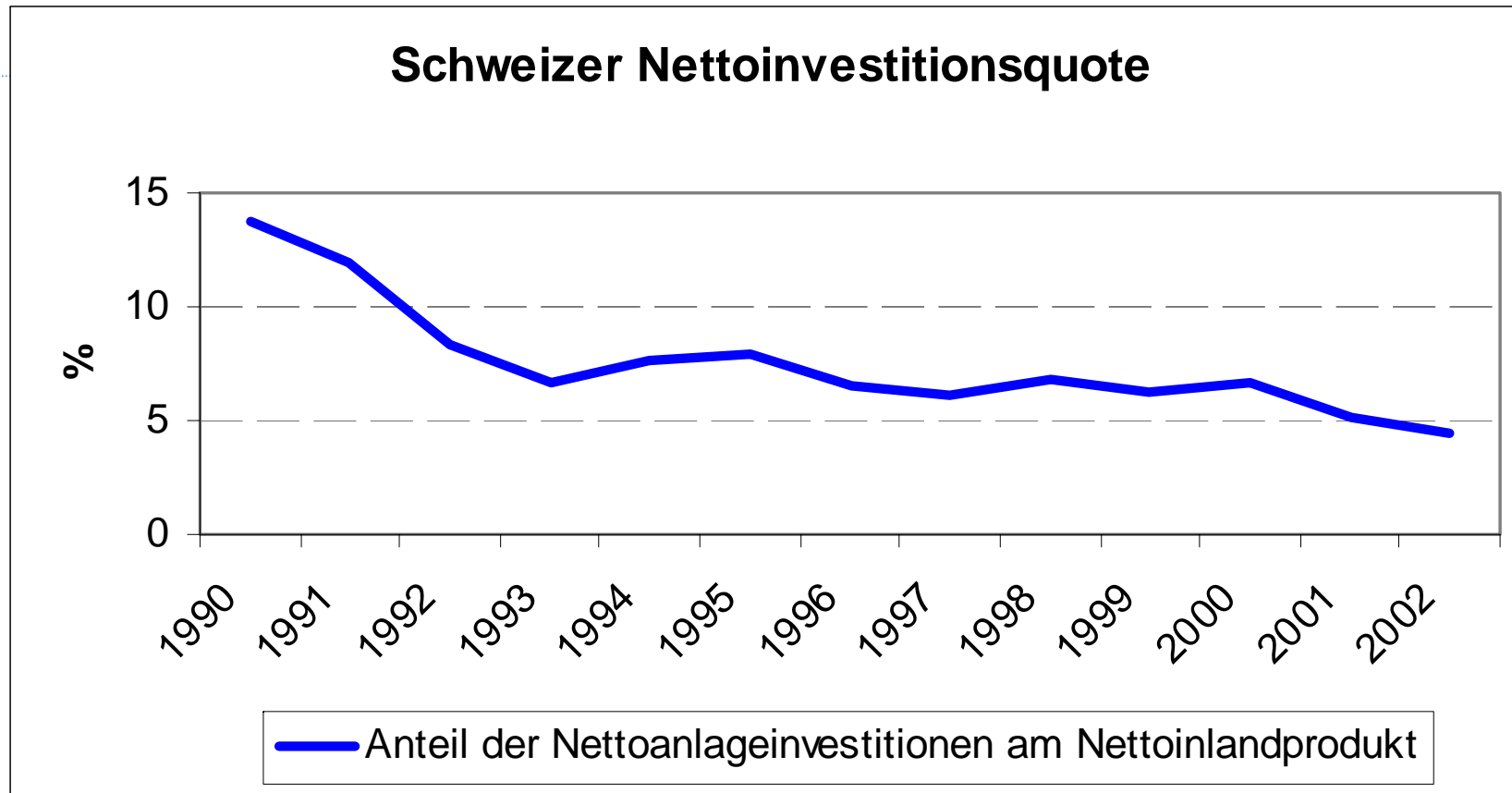
Wachstumsbeiträge der Vorratsveränderungen



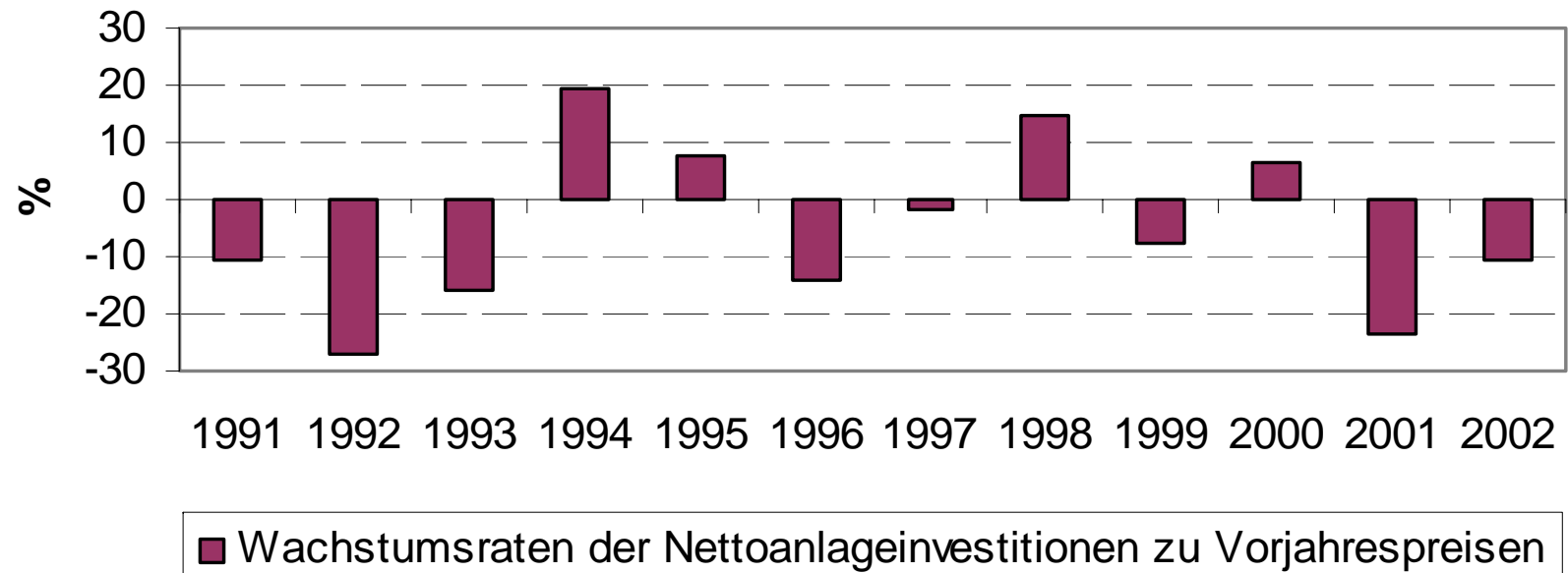
Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Die Wachstumsbeiträge der Nettoexporte nehmen tendenziell eher zu, die konstatierte Wachstumschwäche ist daher in erster Linie ein „hausgemachtes“ Problem.
- Besonders problematisch ist aber - sowohl aus konjunktureller Sicht als auch unter Wachstumsaspekten - der anhaltende Rückgang der Nettoinvestitionsquote.

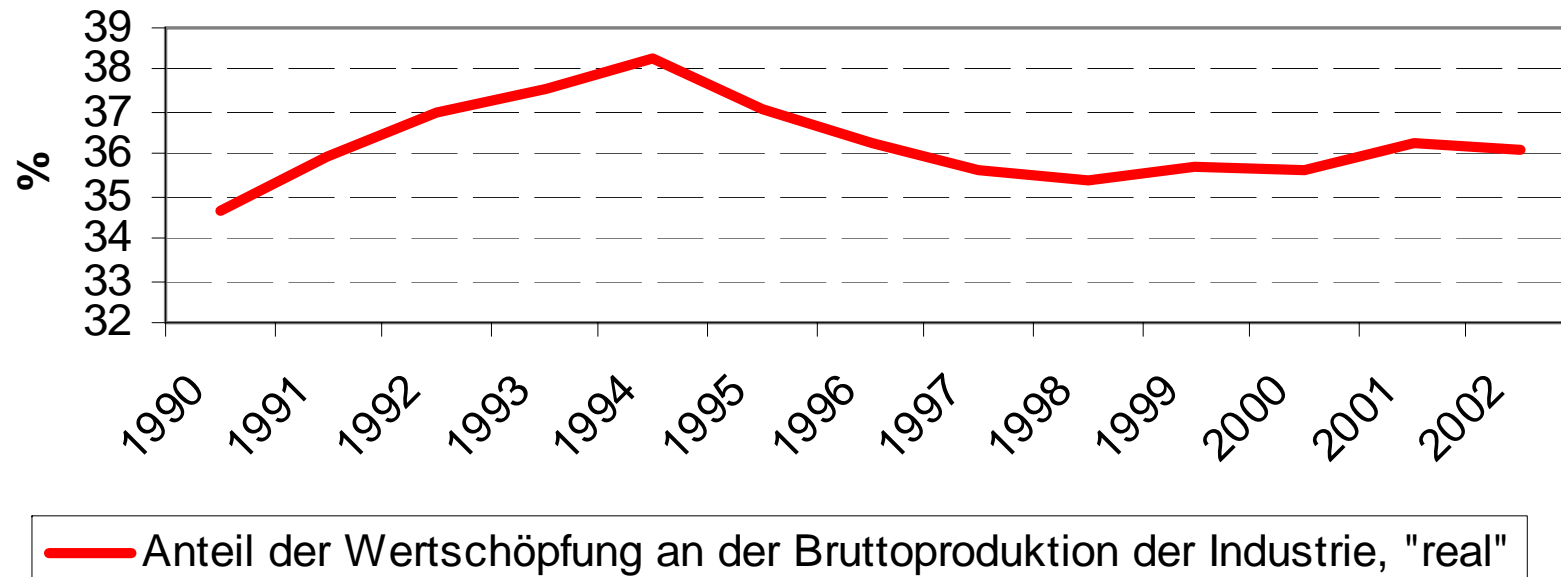
Schweizer Nettoinvestitionsquote



Wachstumsraten der Schweizer Nettoanlageinvestitionen zu Vorjahrespreisen



Anteil der Wertschöpfung an der Bruttonproduktion der Schweizer Industrie



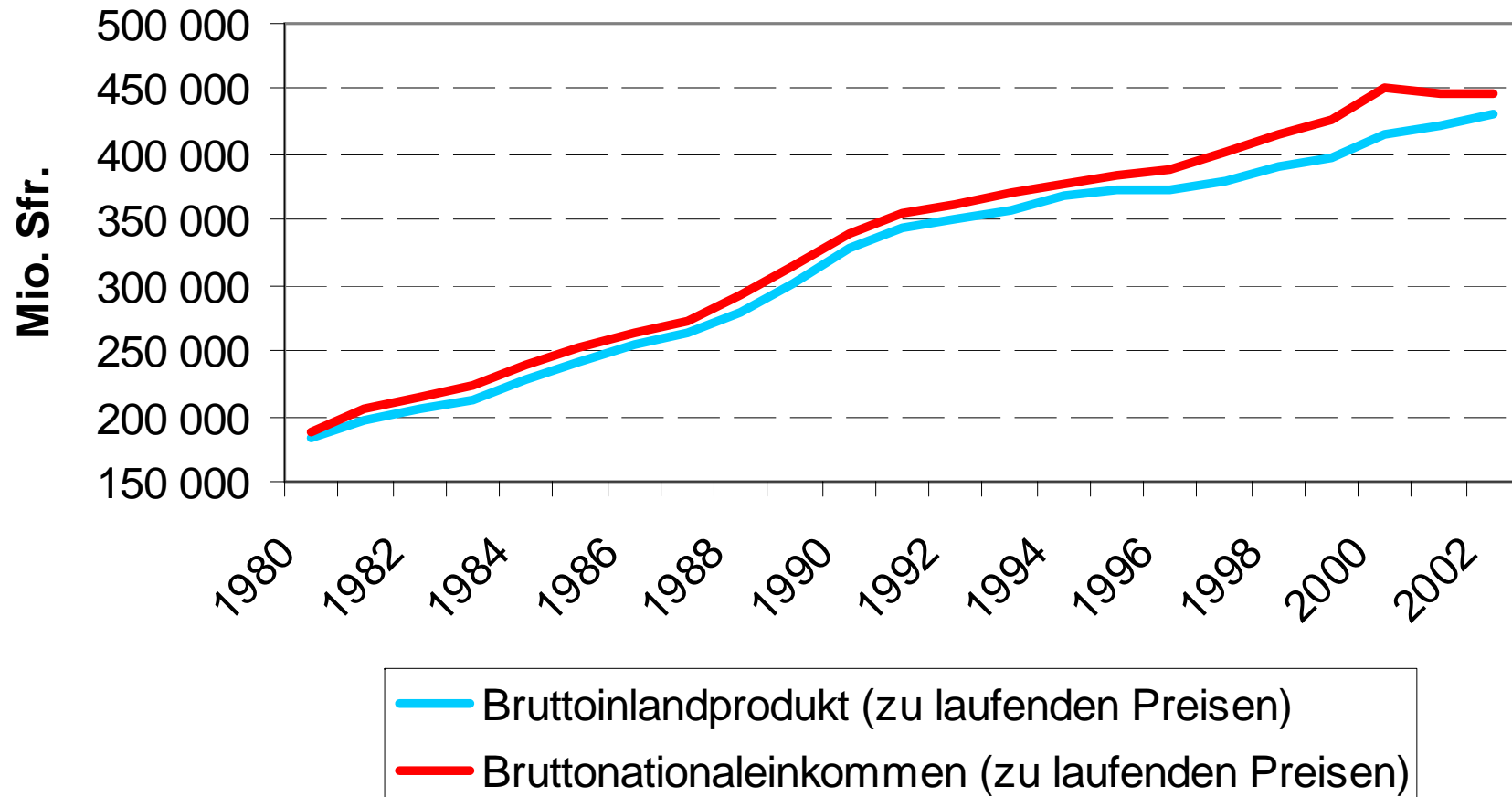
Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Es gab in der Schweiz offensichtlich zu wenig Rendite versprechende Möglichkeiten für private Investoren und gleichzeitig gingen die Investitionen der öffentlichen Hand zurück (Mögliche Erklärungen: Schwache Konsumnachfrage, Konsolidierungsanstrengungen bei den öffentlichen Haushalten, Strukturelle Defizite reduzieren die Investitionsausgaben, Investitionshemmnisse aufgrund von Arbeitszeitregelungen und/oder Raum- und Bauordnungen usw.)

Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Die absehbare demographische Entwicklung wird die Struktur der Konsumgüternachfrage noch weiter in Richtung arbeitsintensiv produzierter Güter (vor allem Dienstleistungen) verändern.
- Kapital wird in Zukunft noch reichlicher vorhanden sein und der gesamtwirtschaftliche Sparüberhang zu weiteren Kapitalexporten führen.
- Kapitalexporte führen zu einem Anstieg des bereits deutlich positiven Saldos der Faktoreinkommensbilanz, Das Bruttonationaleinkommen (BNE) ist daher ein „besseres“ Wohlstandsmass als das BIP.

BIP und Bruttonationaleinkommen der Schweiz



Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Wenn der Produktionsfaktor „Kapital“ relativ reichlich vorhanden und der Produktionsfaktor „Arbeit“ relativ knapp ist, verändert sich zwangsläufig das Faktorpreisverhältnis, d.h. die Kapitalrendite wird tendenziell fallen.
- Insbesondere das Altersvorsorgekapital muss sich rentablere Anlagemöglichkeiten in Volkswirtschaften mit einer noch günstigeren demographischen Struktur suchen, um einem „Asset melt down“ zu entgehen.

Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Längerfristig wird daher das Wachstum des BNE für den Wohlstand in der Schweiz entscheidender sein als das BIP-Wachstum.
- Das BIP-Wachstum wird längerfristig zurückgehen.
- Mit Massnahmen wie dem Wachstumspaket des BR (Erhöhung der Wettbewerbsintensität im Binnenmarkt, Begrenzung der Abgabenlast und einer „Optimierung“ der Staatstätigkeit usw.) kann man den tendenziellen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten nicht verhindern sondern nur etwas verlangsamen.

Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Massnahmen zur Produktivitätssteigerung im weniger produktiven Teil der Volkswirtschaft sind jedoch notwendig und führen bei einem rückläufigen Arbeitsangebot auch nicht zu Beschäftigungsproblemen
- Investitionen in die Infrastruktur und in das Bildungs- und Forschungssystem können mit dazu beitragen die Produktivitätsfortschritte insgesamt etwas zu erhöhen, so dass trotz eines künftig abnehmenden Erwerbspotenzials noch ein höheres gesamtwirtschaftliches Wachstum möglich ist.

Was bestimmt das Wachstumspotenzial der schweizerischen Volkswirtschaft?

- Besonders wichtig sind Massnahmen zur Erhöhung der Arbeitsmarktpartizipation (Verzicht auf Frühpensionierungen, Verkürzung der Erstausbildung, Reduktion der Teilzeitbeschäftigung usw.) und zur Verbesserung bzw. der Erhaltung der Qualifikation der im Durchschnitt immer älter werdenden Erwerbspersonen (Weiterbildung).
- Eine der Aufgaben der Politik wird der Abbau von Risikoaversionen in der alternden Gesellschaft sein (Die Chancen von Veränderungen wahrnehmen statt nur deren Risiken zu diskutieren).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bernd Schips